|  |  |
| --- | --- |
| Signatur | StAZH E III 73.2 (S. 257–260) |
| Titel | Maschwanden (Stillstand): Jahresprotokoll |
| Datum | 1693 |

*[S. 257]*

[1693]

Den 10. apr[ilis] 1693 hab ich us gutfinden eines ehrsamen stillstandes bescheiden Hans Gallman von Türlen, Jagli Gallman den weber und Adam Gallman betreffend ihren bruder Caspar Gallman, der liederlich haußhalte, sein frau ein kleines kind gantz ohne raht ligen und vast verderben laße. Dise sind erschinen in bysein kilchmeier Wylenmans und Felix Buchman. Da den Gallmanischen heiter anzeigt worden, das wan Caspar von das seinig gäntzlich komen, danzumalen man die unerzognen kinder ihnen den brüderen heimweisen und sich deß ein ehrsame gmeind nüt bladen werde, des sollind sy zusehen, wie er dahin zu bringen, das er recht huße.

Den 21. mai[i] 1693 ward fürgebracht vor einem ehrsamen stillstand wegen Jageli Stehlis s[elig] fr[au] Barbara Wydlerin, ab welcher Hans Jageli Stehli samt der stieffmutter klagind, das sy gelt habe von Jageli s[elig], das er empfangen von herren doctor Lavater auch nach in die 20 fl stande an Josias Buchman, deshalben sy begehrt, das die Barbara darum rechnung thun solle, welches aber unser wolregierend junker landvogt Schwertzenbach dahin geordnet, das sy der rechnung halben unbekümberet gelaßen, der frauen die Stehlischen ihre 400 fl so sy heurathen zeigen sollind. Deshalben sy hilff und raht begehrt von einem ehrsamen stillstand, ward einhellig erkent, das vogt Stehli mit ihrem von oberkeits wegen gegebnen vogt rede, das er seine vogtspflicht erstatte und das Barbali dahin bringe, das es rechnung gebe, damit die kinder ohn beschwert erhalten werden könind.

Den 25. juni[i] 1693 ward vor einem ehrsamen stillstand fürgebracht Caspar Gallmans sohnli Oseli Gallmans ufferziehung und gut befunden, das weil sy von dem Caspar nach feine mitel habind namlich ein kuh, 2 äkerli, die der Hansli Gallman von etlich und achzig gulden an sich genomen das in über die 100 fl gelts und am haus auch noch zum besten lä[…]nd, das mit Hansli und // *[S. 258]* Jagli gebrüderen geredt werde, dorunder auch der Adam Gallman genemmtt, das sy vor stillständeren ansprechind, das so lang under den brüderen einer etwas habe, so solle das kind weder dem allmosen nach der gmeind nit uffgeburdet werden. Ist mit dem Hansli und Jagli durch mich Josen Kägi in bysein vogt Stehli am obgedachten tag geschehen nach der kirchenpredig uff dem kirchhoff alhie. Da beide sich versprochen und verheißen, das kind ohne beschwert des allmosens und der gmeind zu erzühen und so lang ein Gallman etwas habe, er es an diß kind verwenden sölle.

20. augusti 1693 war ein ehrsame gmeind versamlet im schulhauß betreffend die uffbrüch uff der allment, auch ob man wider wölle kernen uffkauffen für die gmeind. Da war under anderem auch geredt von Jagli Groben kinder, welche wochentlich 4 brötli und jährlich 10 fl von unser gnädig heren habind und aber von solches die großmutter die kinder nit haben köne, begehr ein mehrers. Da war geredt und anzogen von mir, das ein ehrsamer stillstand funden, Heini Wyß der der kinderen mutter bruder solle etwas geben oder man solle die 2 brötli, welche Barbeli Wyß des Wusens dem kind habe ihme nemen und dem Heini Wyß das Wusenkind übergeben. War bylaüffig auch geredt von Vronek Guten s[elig] Uli Buchmans s[elig] frau, welchen halben vil gredt werde, das sy ein namhafft gelt ghabt und aber niemand wüße, wo es seig, und weil vil argwöhnisches in der sach, ob man das recht darinnen anrüffen wölle oder nit. Da alles gschwigen, hab ich entlich mich entschloßen, so nemme ich ein ganze gmeind zum zeügen, das ich, wan etwas da zuruk gange, ich kein schuld daran haben werde und mir nüt solle zugesucht werden der versaumnus halben. Niemand wil byßen, aber hinderruks verlümbden. // *[S. 259]*

Den 8. decembris 1693, alß ich die haussuchung getahn mit ehgaumer Heinrich Studer und komen in Heini Studers hauß by der brugg, hab ich mit ernst und weitlaüffig Jagli Studer Heinis bruder gfraget: Man sage, er habe oder wolle heurahten Vreeli Gallman Bürbel Gallmans s[elig] tochter, seines bruders gschwei und aber hin und wider im dorff geredt werde, als ob er an gedachten Vreneli Gallmans schwöster Cahtrina Gallman, die dismal ein man zu Bonstetten hat, ein ehliche ansprach ghabt, ob er selbige wider uffgehebt durch sich selbsten, ob dem also seige, wan es seige, so köne und werde er das Vreneli nit heurahten dörffen. Daruff antwortet er: Er habe zwahren ihm gekramet, wie junge lüht etwan im brauch habind, allein habind sy zu keiner zeit kein ehwort gegen ein anderen nie gführt. Habe ehlicher ansprach halben das minste nie ghabt, wüße wol, das wan es were, ob ers gleich verlaugnete, er kein glük nit haben wurde und das müste er bezeügen, wo es immer hinkomen wurde.

Den 17. decembris dis jahrs hab ich deshalben ein anzug gemacht vor einem ehrsamen stillstand, ob jemandem bekant oder ghört, das Jacob Studer sollte auch die eh versprochen haben vordem Cahtarina Galman, die dismal ein man habe zu Bonstetten, der solte es nit verschweigen, sonder öffnen, weil er willens seig oder villicht schon sich verehlichet mit gedachten Catharina Gallmans schwöster dem Vreneli. Da ward einhellig die antwort: Nein, von solchem habind sy nie nüd ghört nach wüstind, das gedachter Jacob Studer dem Cathrineli Gallman die eh solte versprochen haben, ußert das kilchmeier Ludi Steinbrüchel und Heinrich Studer ehgaumer bezügetend, das als sy den 11. dis monats nach Brämgarten uff den markt gangen, seig mitgangen Melcher Fuk von Maschwanden und als gedacht worden des Jacob Studers, habe Melcher Fuk gsagt: Da Studer und er den Bonstetteren gschlagen, habe Studer gsagt: Du etc. ich habe beßer ansprach an das Thryneli Gallman alß du, habe der Bonstetter geantwortet: So nims. Welche wort ich dem Studer in bysein des schulmeisters fürghalten, der hoch bezeüget, er habe das Thryneli Gallman nie zur eh genomen, kein ehwort nit gebraucht und habe er die wort geredt, so habe ers im zorn geredt. Darüber ich bescheiden Melcher Fuken im bysein ehgaumer Felix Buchman und Heinrich // *[S. 260]* Studer, auch ihn gfraget um die wort, die Studer sol geredt haben, so sagt er: Ja, er hat gsagt: Du etc. ich habe beßere ansprach an sy weder du. Allein das müße er auch sagen, er seig gantz zornig gsein, und der ihm wol gheim, gleichwol habe er weder vor nach nach der sachen kein wort niemandem gsagt von dem meitli, das er es genomen habe. Habe ihn zum öffteren erineret, er solle das Cathrynli Gallman ansprechen. Habe Studer alwegen geantwortet: Nein, er habe es nie genomen. Diser ehhandel kam für ein ehrsam ehgricht. Da ward dem Studer die eh mit Verena Gallman bewilliget lut schein.

*[Transkript: BF/12.12.2013]*